

➤ Abschieds-weise

Zusammenwirken von Hospizarbeit
und stationärer Pflegeeinrichtung



Leitfaden

Begleitung schwer kranker und
sterbender Menschen im Pflegeheim
– die gemeinsame Aufgabe von Hospizdienst
und stationärer Pflegeeinrichtung

Leitfaden für eine Zusammenarbeit zwischen ambulantem Hospizdienst und Pflegeeinrichtungen in Karlsruhe

Inhalt

Abschieds-weise – Begleitung am Lebensende	Seite 3
Hospiz in Karlsruhe begleitet den gesamten Projektverlauf und die ehrenamtlich Mitarbeitenden kontinuierlich	Seite 4
Abschieds-weise – Hospizbegleitung von schwer kranken und sterbenden Menschen in stationären Pflegeeinrichtungen	Seite 5
Folgende Punkte sind für das Gelingen der Zusammenarbeit maßgeblich	Seite 6
Vorteile einer Zusammenarbeit	Seite 6
Unter Berücksichtigung dieser Aspekte gibt es 3 Modelle der Zusammenarbeit	Seite 7
Abschieds-weise praktisch in Ihrem Pflegeheim	Seite 9
Hospiz in Karlsruhe – Werte, Grundlagen und Ziele unserer Arbeit	Seite 10

Menschen, die ihrem Lebensende entgegen gehen, nehmen auf vielfältige Weise Abschied. In allen Dimensionen des Menschseins erleben sie Verluste: auf der körperlichen Ebene verändern sich zum Beispiel Beweglichkeit und Gesundheit, auf der seelischen Ebene die Widerstandsfähigkeit, im sozialen Bezug gibt es neue Bedingungen und auf der spirituellen Seite muss sich die Grundlage, die Halt gibt, bewähren oder wandeln.

Das sind Herausforderungen, denen sich alte und kranke Menschen stellen müssen. Sie begegnen ihnen individuell und entwickeln ihre eigene Weisheit im Umgang damit, die aus den Bewältigungsstrategien des bisherigen Lebens gespeist oder neu entwickelt werden. Menschen sind in der Lage, sich lebenslang auf Veränderungen einzustellen, wie das Konzept von Knapper und Cropley eindrucksvoll darstellt.*

Abschieds-weise nimmt diese Weisheit auf und gibt ihr Wertschätzung. Gemeinsam mit Einrichtungen der stationären Altenhilfe werden Rahmenbedingungen geschaffen oder weiterentwickelt, die der Lebensqualität am Lebensende dienen.

Im Hinblick auf die körperlichen Veränderungen bieten SAPV-Teams Qualitätszirkel an. Da der Mensch mehr ist als sein Körper, gehört zu einer umfassenden Palliativversorgung mehr als die medizinisch-pflegerische Komponente. Abschieds-weise legt sein Augenmerk auf die psychosozialen Aspekte der Lebensqualität: Beziehung, Achtsamkeit und Mitaushalten. Dafür braucht es im Alltag verankerte Abläufe, die Kontinuität gewährleisten. „Regelmäßig“ und „verlässlich“ sind die Schlüsselbegriffe der Hospizarbeit.

Abschieds-weise hat sich als Projekt über vier Jahre zur Aufgabe gemacht, Grundlagen für eine stetige und verlässliche Zusammenarbeit zu finden, die gewährleisten, dass die Bewohnerinnen und Bewohner eines Pflegeheims begleitet werden, wenn sie es möchten.

* Literaturhinweis: Knapper, Christopher K., and Cropley, Arthur, J. 2000. *Lifelong Learning in Higher Education*. 3rd ed. London: Kogan Page. 238 pp.



Hospiz in Karlsruhe begleitet den gesamten Projektverlauf und die ehrenamtlich Mitarbeitenden kontinuierlich

Hospiz in Karlsruhe wird vom Diakonischen Werk Karlsruhe und vom Caritasverband Karlsruhe e. V. getragen und arbeitet auf der Grundlage des § 39 a, SGB V mit hauptamtlichen Koordinatorinnen und ehrenamtlichen Hospizbegleitenden. Auf Anfrage der Betroffenen und Beteiligten wird von den Hauptamtlichen ein Erstkontakt hergestellt, um mit dem Bewohner oder der Bewohnerin, den Angehörigen und dem Pflegepersonal die passenden Rahmenbedingungen für eine individuelle Begleitung durch eine Ehrenamtliche oder einen Ehrenamtlichen zu finden.

Das Engagement der Ehrenamtlichen bildet das Fundament der Hospizarbeit. Beim ambulanten Hospizdienst Karlsruhe engagieren sich derzeit rund 70 Frauen und Männer (Stand: Herbst 2017).

An diesem Ehrenamt Interessierte nehmen an einem jährlich stattfindenden Vorbereitungskurs teil. Dieser umfasst 120 Unterrichtseinheiten und ein 40-stündiges Praktikum. Die Inhalte entsprechen den gesetzlichen Bedingungen und beleuchten psychosoziale, medizinisch-pflegerische und spirituelle Aspekte. Im Anschluss an den Vorbereitungskurs entscheiden sich die Teilnehmenden für eine Mitarbeit im ambulanten Hospizdienst und werden vom Diakonischen Werk Karlsruhe als geschäftsführendem Träger verpflichtet.

Ihre Tätigkeit reflektieren die Ehrenamtlichen in den monatlich stattfindenden Gruppentreffen und Supervisionen. Regelmäßige Weiterbildungsangebote, die zumindest einmal im Jahr verbindlich sind, runden die Unterstützung für die Ehrenamtlichen ab.

Abschieds-weise – Hospizbegleitung von schwer kranken und sterbenden Menschen in stationären Pflegeeinrichtungen

Pflegeeinrichtungen und der Hospizdienst haben ein gemeinsames Ziel: Der Mensch, der in einer Pflegeeinrichtung sein Zuhause hat, steht im Mittelpunkt. Es soll ihm ermöglicht werden, in Würde und mit Lebensqualität seinen Weg zu gehen.

„Sie sind wichtig, weil Sie eben Sie sind. Sie sind bis zum letzten Augenblick Ihres Lebens wichtig, und wir werden alles tun, damit Sie nicht nur in Frieden sterben, sondern auch bis zuletzt leben können.“

Cicely Saunders – Begründerin der Hospizbewegung

Im November 2015 wurde das Gesetz zur Verbesserung der Hospiz- und Palliativversorgung in Deutschland verabschiedet. Darin steht, dass Pflegeeinrichtungen mit ambulanten Hospizdiensten zusammenarbeiten sollen.

Abschieds-weise hat während seiner Projektlaufzeit zwischen dem 1.1.2014 und 31.12.2016 bereits mit vier stationären Pflegeeinrichtungen kooperiert. Im Jahr 2017 wurden die gemachten Erfahrungen ausgewertet. Hierbei wurden Rahmenbedingungen einer Kooperation erarbeitet und in der Praxis deren Umsetzung überprüft.

Ziel von *Abschieds-weise* ist es, den betroffenen Menschen, die in Pflegeeinrichtungen leben, eine hospizliche Begleitung zu ermöglichen. Über die vertraute Ansprechperson vor Ort sollen die Bewohner/-innen, Angehörige und Mitarbeitende zeitnah auf die Unterstützungsmöglichkeiten am Lebensende angesprochen werden. Bei Bedarf wird mit dem Hospizdienst Kontakt aufgenommen.

Bei der Entwicklung einer Abschiedskultur in Pflegeeinrichtungen können sich die Erfahrungen von Mitarbeitenden der Pflegeeinrichtung und der Hospizarbeit verbinden.



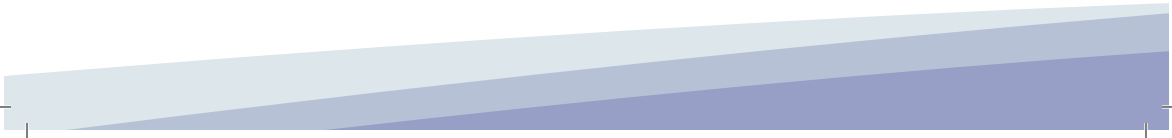
Folgende Punkte sind für das Gelingen der Zusammenarbeit maßgeblich

Voraussetzung für eine gelingende Zusammenarbeit ist, dass Träger, Heimleitung und Pflegedienstleitung des Pflegeheims die notwendigen Rahmenbedingungen zur Umsetzung schaffen.

Zu diesen Rahmenbedingungen gehören:

- Zeit für Kommunikation
 - um das gemeinsame Ziel zu definieren, zu entwickeln und umzusetzen
 - für den Aufbau und die Pflege von Netzwerken
 - für die Zusammenarbeit mit dem ambulanten Hospizdienst
 - aller Beteiligten rund um die Versorgung des Bewohners
 - um bei Bedarf Fallbesprechungen durchzuführen
- Zeit für kontinuierliche Fort- und Weiterbildung der Mitarbeitenden im palliativ-hospizischen Bereich.

Vorteile einer Zusammenarbeit

- Eine würdevolle Abschiedskultur in der Einrichtung hilft allen Beteiligten.
 - Die An- und Zugehörigen sowie die Mitarbeitenden der Pflegeeinrichtung erfahren durch die hospizliche Begleitung eine Entlastung und Wertschätzung.
 - Die Bewohner/-innen profitieren von dem zuverlässigen Angebot einer psychosozialen Begleitung bei schweren gesundheitlichen Krisen und am Lebensende. Der oder die Ehrenamtliche kommt ohne fest definierten Auftrag und kann den Menschen auf seinem Weg begleiten. Klärung letzter Wünsche, biografische Gespräche, Alltagsthemen oder das Aushalten von unbeantwortbaren Fragen – das alles kann Hospizbegleitung sein.
 - Dem sterbenden Menschen und auch dem Verstorbenen wird ein angemessener Raum gegeben.
- 

Unter Berücksichtigung dieser Aspekte gibt es 3 Modelle der Zusammenarbeit:

Modell A

Die Koordinatorin des ambulanten Hospizdienstes kommt regelmäßig mindestens einmal pro Monat in das Pflegeheim. Sie klärt im Rahmen der im Haus bestehenden Besprechungskultur, z. B. im Leitungsteam oder mit den Wohnbereichsleitungen, den Bedarf.

Modell B

- Die Pflegeeinrichtung ernennt 1–2 Ansprechpartner/-innen zu Hospizbeauftragten.
 - Die Hospizbeauftragten informieren zum Thema Hospizdienst und erkennen, welche Bewohner und Bewohnerinnen durch eine Hospizbegleitung unterstützt werden können.
 - Sie sind als „Kümmerer“ dafür zuständig, dass die Bewohner und Bewohnerinnen hospizliche und palliative Versorgungsangebote bekommen. Sie sind damit interne Dienstleister, die aber auch die Vernetzung nach außen im Blick haben und nach Absprache in die Wege leiten können.
 - Sie sind zuverlässige Ansprechpersonen in der Pflegeeinrichtung für Bewohner und Bewohnerinnen, Angehörige und Mitarbeitende mit dem Auftrag der Sensibilisierung und frühzeitigen Integration von Palliativversorgung.
 - Sie schaffen Vertrauen und sind die Brücke zwischen den Bewohnern und Bewohnerinnen und den sie besuchenden Ehrenamtlichen aus dem Hospizdienst.
 - Sie unterstützen die Ehrenamtlichen beim Gelingen der Hospizbegleitung im Pflegeheim.
- Der ambulante Hospizdienst übernimmt die Qualifizierung der Mitarbeiter/-innen für die Aufgaben als Hospizbeauftragte.
 - Eine Grundqualifikation erfolgt in 5x3 Stunden. Inhalte der Schulungen sind:
 - Mit dem Hospizdienst auf dem Weg – Geschichte, Inhalt und Haltung in einer Begleitung



- Aufgaben der Ehrenamtlichen
- Wahrnehmung von Veränderungen bei Bewohnern und Bewohnerinnen
- Einführung in das Palliative Care-Konzept
- Wann kann eine Hospizbegleitung hilfreich sein?
- Kommunikation
- Zugangsvoraussetzung für diese Tätigkeit ist eine hohe Kommunikations- und Beratungskompetenz.
- Über den beruflichen Hintergrund der Hospizbeauftragten (Pflege, Sozialarbeit, Alltagsbegleiter, ...) entscheidet die Pflegeeinrichtung.
- Die Hospizbeauftragten nehmen an 10 zweistündigen Terminen im Jahr beim ambulanten Hospizdienst teil: 5 Termine für Weiterbildung und Austausch sowie 5 Termine für Praxisbegleitung durch Kollegiales Team-Coaching.
- Den Hospizbeauftragten stehen pro Woche mindestens 2 Stunden Arbeitszeit für ihre Aufgaben zur Verfügung.
- Der Träger der Pflegeeinrichtung und die Träger von Hospiz in Karlsruhe schließen eine Kooperationsvereinbarung, die die Zusammenarbeit regelt.
- Einmal pro Jahr findet ein Treffen auf Leitungs- und Trägerebene zur Reflexion und Evaluation der Arbeit statt.
- Die Leitung von *Hospiz in Karlsruhe* erstellt einen Jahresbericht über die Zusammenarbeit mit der Pflegeeinrichtung und verleiht das Gütesiegel „Abschieds-weise“.

Modell C: (Weiter-)Entwicklung von *Abschieds-weise*

Aufbauend auf Modell B werden folgende Ziele verfolgt:

- (Weiter-)Entwicklung und Umsetzung einer Hospizkultur in der gesamten Pflegeeinrichtung, in der der Mensch mit seinen psychischen, physischen, sozialen und spirituellen Bedürfnissen und mit seiner Würde und Autonomie im Vordergrund steht.
- Der Träger, die Leitung und die Mitarbeitenden entwickeln die Prinzipien einer hospizlichen und palliativen Kultur und setzen diese um (Organisationsentwicklungsprozess).

- Für diesen Aufgabenbereich stehen den Hospizbeauftragten mindestens 5 Stunden pro Woche zur Verfügung.
- Die Hospizbeauftragten der Pflegeeinrichtung nehmen am Orientierungsseminar und auf Wunsch auch am Vorbereitungskurs für Hospizbegleiter/-innen beim ambulanten Hospizdienst Karlsruhe teil.
- Die Hospizbeauftragten nehmen an der Jahresfortbildung des Hospizdienstes teil (ca. 12 Stunden).
- *Hospiz in Karlsruhe* vermittelt den Hospizbeauftragten geeignete externe Fortbildungen.
- Die Hospizbeauftragten führen selbstständig Erstbesuche durch. Dann geht die Fachaufsicht für diesen Bereich auf *Hospiz in Karlsruhe* über.

Abschieds-weise praktisch in Ihrem Pflegeheim

Nach einem ersten mündlichen Kontakt und einer eventuellen Probezusammenarbeit, wird die Kooperation in Form einer schriftlichen Vereinbarung (u. a. Beschreibung von Aufgaben und Kommunikationswegen, Zuständigkeiten und Prozessen) zwischen der Pflegeeinrichtung und dem Hospizdienst Karlsruhe geschlossen.

Die Fach- und Dienstaufsicht liegt bei der Pflegeeinrichtung.

Nehmen Sie Kontakt auf:

Hospiz in Karlsruhe

Abschieds-weise

Ansprechpartnerin: Frau Stumpf

Telefon (0721) 831 849 25

E-Mail hospiz@dw-karlsruhe.de

Kaiserstr. 172 | 76133 Karlsruhe

www.hospiz-in-karlsruhe.de




Hospiz in Karlsruhe

› Hospiz ist Haltung

Der Hospizdienst Karlsruhe ist die Wurzel der Hospizarbeit in Karlsruhe. Er besteht seit Juni 1991 in der Trägerschaft des Diakonischen Werkes Karlsruhe und des Caritasverbandes Karlsruhe e. V.

Daraus sind die verschiedenen Arbeitszweige hervorgegangen: der Kinderhospizdienst, die Trauerarbeit und das Projekt „Abschieds-weise“ (Hospizarbeit in Altenpflegeheimen). In allen Bereichen leisten haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende Lebensbegleitung für schwer kranke, sterbende und trauernde Menschen und orientieren sich an den folgenden Leitsätzen:

Werte

- Wir achten die unveräußerliche Würde eines jeden Menschen unabhängig von seiner körperlichen, seelischen, spirituellen oder geistigen Verfassung.
- Wir begegnen uns und denen, die wir begleiten, mit Wertschätzung. Sie ist unabhängig von weltanschaulicher oder religiöser Orientierung und vom sozialen Status.
- Wir respektieren die Leitbilder unserer Träger in ihrer christlichen Grundhaltung.

Grundlagen

- Der kranke oder sterbende Mensch mit seinen körperlichen, seelischen, sozialen und spirituellen Bedürfnissen steht im Mittelpunkt unserer Arbeit.
- Das Sterben ist ein natürlicher Vorgang. Wir lehnen aktive Sterbehilfe ab.
- Wir achten auf größtmögliche Lebensqualität und machen kleine, hilfreiche und notwendige Handreichungen, um den Schwerstkranken oder Sterbenden ihren Alltag zu erleichtern.

- Unsere Hospiz-Arbeit geschieht in Kooperation mit anderen ehrenamtlichen und professionellen Diensten, z. B. Besuchs-, Pflege- oder Beratungsdiensten.
- Wir bleiben nach dem Tod in Kontakt mit den Hinterbliebenen, wenn sie es wünschen.
- Ehren- und hauptamtlich Mitarbeitende arbeiten vertrauensvoll, verlässlich und vernetzt zusammen. Die Verantwortung für die Arbeit obliegt den Fachkräften.
- Die individuelle Begleitung eines sterbenden Menschen wird von einem ehrenamtlichen Hospiz-Mitarbeitenden wahrgenommen.
- Der ehrenamtliche Einsatz geschieht unentgeltlich. Wir nehmen keine Geldgeschenke an und können die von uns Begleiteten nicht beerben.
- Wir respektieren unsere eigenen Grenzen wie die unserer Mitmenschen.
- Wir nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen und verbindlich an den Supervisionen und Gruppentreffen teil. Diese unterstützen unsere persönliche Weiterentwicklung und bieten uns Erfahrungsaustausch in der Gruppe sowie Identifikation mit der Hospiz-Bewegung.
- Wir unterliegen der Schweigepflicht.

Ziele

- Wir setzen uns für eine bewusstere Haltung zum Sterben, zu Tod, Trauer und Abschied in der Gesellschaft ein.
 - Wir tragen dazu bei, dass der Umgang mit schwer kranken und sterbenden Menschen und ihren Angehörigen selbstverständlicher wird.
 - Wir arbeiten darauf hin, für Karlsruhe ein den Bedarf deckendes Begleitungsangebot zu schaffen oder Sterbenden ihren Alltag zu erleichtern.
- 



Hospiz in Karlsruhe

› Hospiz ist Haltung

Sie erreichen uns Montag bis Freitag von 9–12 Uhr.
Außerhalb dieser Zeit freuen wir uns über eine
Nachricht auf dem AB und rufen Sie gerne zurück.

Gabriele Stumpf

Telefon (0721) 831 849 25

E-Mail hospiz@dw-karlsruhe.de

Kaiserstraße 172 | 76133 Karlsruhe

hospiz-in-karlsruhe.de



Träger Hospiz in Karlsruhe/Hospizdienst:

Caritasverband Karlsruhe e. V.

Diakonisches Werk Karlsruhe